

Pressemitteilung

Nr.: 253/2023

Potsdam, 19. November 2023

Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

Pressesprecher: Gabriel Hesse

Telefon: +49 331 866-5040

Mobil: +49 170 45 38 688

Internet: <https://msgiv.brandenburg.de>

Twitter: https://twitter.com/MSGIV_BB

Mail: presse@msgiv.brandenburg.de

Plakatkampagne gegen häusliche Gewalt

Anlässlich des Internationalen Tags zur Beseitigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November startet das Frauen- und Gleichstellungsministerium in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der brandenburgischen Frauenhäuser e.V. eine landesweite Plakataktion unter dem Motto „Häusliche Gewalt. Sie können etwas tun.“ Das Plakatmotiv vermittelt in fünf einfachen Handlungsschritten (Hinschauen, Erkennen, Ansprechen, Abgrenzen, Vermitteln), wie leicht Betroffenen geholfen und damit die Spirale der Gewalt durchbrochen werden kann. An der Aktion beteiligen sich landesweit mehr als 500 Institutionen und öffentliche Einrichtungen im Land, darunter Bürgerämter, Familienzentren, Beratungsstellen und Kitas.

Brandenburgs Frauenministerin Ursula Nonnemacher: „Häusliche Gewalt ist noch viel zu oft ein Tabuthema für die Betroffenen – und die Fallzahlen sind leider auch in Brandenburg weiterhin sehr hoch. Das können und dürfen wir als Gesellschaft nicht hinnehmen. Häusliche Gewalt ist eine schwere Straftat. Und wir alle können dagegen etwas tun. Wir können **auf Anzeichen achten, mit Betroffenen sprechen, ihnen Unterstützung anbieten**. Darauf wollen wir mit unserer Plakatkampagne aufmerksam machen – und ich freue mich sehr, dass sich so viele Behörden und Institutionen beteiligen. Denn durch den Aushang der Plakate an viel frequentierten Orten wollen wir **möglichst viele Brandenburgerinnen und Brandenburger erreichen** und dafür sensibilisieren, wie wichtig der Kampf gegen jede Form häuslicher Gewalt ist – ob körperlich oder psychisch.“

Julia Hoffmann, Mitarbeiterin im Frauenhaus Barnim und Vorstandsfrau im Netzwerk der brandenburgischen Frauenhäuser e.V.: „Die Bekämpfung häuslicher Gewalt ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir dürfen nicht nur Betroffene und Frauenhäuser adressieren, sondern jede und jeder von uns muss die **Verantwortung übernehmen**, weitere Gewalt zu verhindern und Betroffenen Hilfe zu vermitteln. Deswegen freuen wir uns sehr, dass wir nun mit der Landesregierung die Kampagne in die Institutionen bringen können.“

Im Rahmen der Kampagne stellt das Frauen- und Gleichstellungsministerium Behörden und öffentlichen Institutionen **kostenlos insgesamt 7.400 qualitativ hochwertige Plakate** in den Formaten A3, A4 und A5 zur Verfügung. Darüber hinaus steht das Motiv als Farb- und als Schwarzweiß-Variante in den genannten

Formaten auf der Ministeriums-Homepage unter <https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/themen/frauen-und-gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/kampagne/> zum Download bereit.

Straftaten im Zusammenhang mit häuslicher Gewalt bewegen sich in Brandenburg auf einem anhaltend hohen Niveau. Laut polizeilicher Kriminalstatistik wurden im vergangenen Jahr insgesamt **5.853 Delikte** registriert (Quelle: <https://polizei.brandenburg.de/fm/32/Lagedarstellung-Hausliche-Gewalt-2022.pdf>). Im Vergleich zu 2021 bedeutet das einen nur leichten Rückgang um 0,6 Prozent (2021: 5.887 Fälle; 2020: 5.235 Fälle; 2019: 4.371 Fälle).

1. HINSCHAUEN
Gewalt in Beziehungen ist keine Privatsache, sondern eine Straftat. Sie können Betroffenen helfen, Unterstützung zu finden.

2. ERKENNEN
Es muss nicht gleich ein blaues Auge sein. Menschen sind in ihren Beziehungen verschiedenen Arten von Gewalt ausgesetzt. Sie erleben Angst, werden kontrolliert und isoliert.

HÄUSLICHE GEWALT. SIE KÖNNEN ETWAS TUN.
Jede dritte Frau erlebt Gewalt, viele davon in ihren eigenen Beziehungen. Auch Sie begegnen Menschen, die betroffen sein können. Achten Sie auf Anzeichen von Partnerschaftsgewalt. Frauenberatungsstellen unterstützen auch Sie.

3. ANSPRECHEN
Schaffen Sie einen ruhigen, geschützten Moment, um die betroffene Person anzusprechen. Erwähnen Sie ganz allgemein, dass es Hilfe für Menschen gibt, die in Beziehungen Gewalt erfahren.

4. ABGRENZEN
Sie müssen diese Last nicht tragen. Es gibt spezialisierte Beratungsstellen, die sowohl gewaltbetroffene Personen als auch Angehörige und Bezugspersonen beraten.

5. VERMITTELN
Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen in Ihrer Nähe sind ansprechbar. Helfen Sie gewaltbetroffenen Personen den Weg dorthin zu finden. Die Expertinnen unterstützen Sie dabei.

Logo: 100 Jahre BRANDENBURG
Eine Kampagne des NBF e.V.
Logo: NBF
Alle Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen im Land Brandenburg finden Sie unter www.nbf.de
QR Code